

L 7524-16	2	NW Zähringen	282 ha
Oberer Massenkalk		Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Brechsande, Splitte, Schotter, Kornabgestufte Gemische}	
<u>{0,5–3,0 m}</u> > 60 m (vermutlich > 100 m)		Profil für das Vorkommen ab Geländehöhe 680 m NN (Gewann Rehhalde) bis Trockentalniveau "Hahntal" (ca. 620 m NN)	
<p>Gesteinsbeschreibung: Nach Geländebefund: Kalkstein; massig, hellbeige, hellbraun, grau, manganfleckig, schwach eisenfleckig, stylolithisch, schwammführend, hart, dicht, splittrig bis stückig brechend, glatte bis raue Bruchflächen.</p> <p>Tektonik: Die Schichten sind sehr flach (< 1°) nach Osten bis Südosten geneigt, Störungen sind nicht nachgewiesen. Steilstehende Klüfte streichen NE–SW.</p> <p>nutzbare Mächtigkeiten: In Abhängigkeit von der Morphologie können in einem Hangabbau ca. 40–60 m massige Kalksteine abgebaut werden. Nach unten setzen sich die Massenkalksteine in großer Mächtigkeit fort (geschätzt > 100m), jedoch gibt es aufgrund mangelnder Bohrinformationen keine Hinweise auf die Gesteinsausbildung der liegenden Abfolgen. Die Grenze zu den unterlagernden Kalkmergelsteinen der Lacunosamergel-Formation (ki1) befindet sich bei ca. 400–425 m NN. Der Grundwasserspiegel befindet sich in einem Niveau zwischen ca. 530 m und 540 m NN.</p> <p>Abraumverteilung: Die Bedeckung setzt sich voraussichtlich überwiegend aus ca. 0,5–3,0 m mächtigem, steinigem Alehm zusammen. Im Nordosten des Vorkommens kann sich die Abraumüberlagerung durch vermutlich geringmächtige tonige Bankkalksteine der Zementmergel-Formation (ki5) erhöhen.</p> <p>mögliche Abbauerschwernisse: Verkarstete und stark verlehnte Bereiche; engständige Klüftung mit häufigen Lehmeinschlüssen; sekundäre Umwandlungen von Massenkalksteinen zu Dolomit und Dedolomit (zuckerkörniger Kalkstein). In Massenkalkkörpern häufig eingeschaltete gebankte, mergelig entwickelte Gesteinspartien können nicht ausgeschlossen werden.</p> <p>Flächenabgrenzung: Die überwiegend bewaldete Fläche wird im Norden ("Hahntal"), Westen ("Kohental") und Süden ("Hirschtal") durch Trockentäler begrenzt. Im Osten befindet sich die Ortschaft Zähringen.</p> <p>Erläuterungen zur Bewertung: vgl. Flächenbeschreibung L 7524-11.</p> <p>Sonstiges: Aufgrund des möglichen mehrfachen Wechsels verschiedener Gesteine (Massenkalksteine, Bankkalksteine, dolomitisch und dedolomitisch umgewandelte Kalksteine) ist eine Detailkartierung und eine verdichtende bohrtechnische Untersuchung vor Planung eines Gesteinsabbaus unerlässlich. Die Fläche befindet sich vollständig in der Zone III eines Wasserschutzgebiets.</p> <p>Zusammenfassung: In Abhängigkeit von der Morphologie können ausgehend von den umgebenden Trockentälern ca. 40–60 m Kalksteine für den Verkehrswegebau und als Betonzuschlag in einem Hangabbau gewonnen werden. Günstige Abbauverhältnisse finden sich im nördlich angrenzenden "Hahntal". Ausgehend vom Talboden können dort in einem Hangabbau bis 60 m Kalksteine gewonnen werden. Verkarstungen, häufige Lehmeinschlüsse in Karsthohlräumen und Klüften und Spalten sowie partielle Umwandlungerscheinungen zu Dolomit und Dedolomit können bei einem Gesteinsabbau zu einem hohen Abraumanteil führen.</p>			